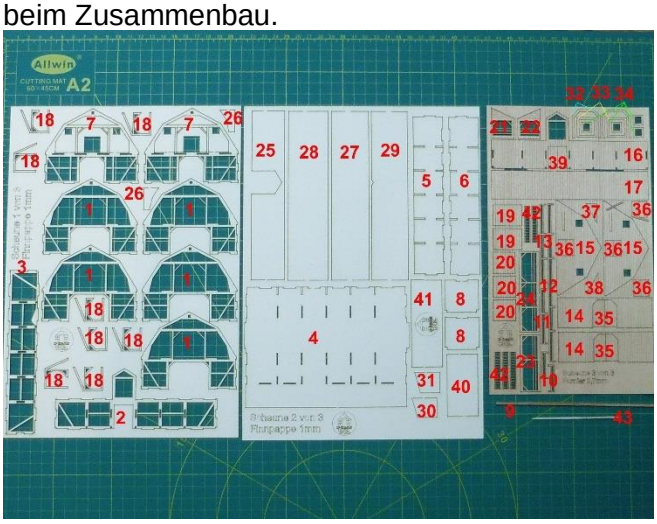
N1016 – US-Scheune
Bauanleitung

Sicherheitshinweise/Haftungsausschluss
Dieser Bausatz Ist kein Spielzeug sondern ein sehr filigraner Modellbauartikel. Er gehört auf keinen Fall in die Hände von Kindern unter 14 Jahren. Es besteht Erstickungsgefahr durch Verschlucken oder Einatmen von Kleinteilen oder Verpackungsbeuteln, sowie Verletzungsgefahr durch spitze Teile.
Daher übernehmen wir für Personen- oder Sachschäden die durch das Nichtbeachten dieser Sicherheitshinweise verursacht werden, keine Haftung.
Sollten Sie Probleme beim Zusammenbau des Bausatzes haben, kontaktieren Sie uns einfach unter: N-Kram-BR@online.de.

1. Beschreibung
Der Bausatz besteht aus Finnpappe, Furnierholz, und Tonpapier. Die einzelnen Elemente sind auf dem Foto markiert. Das dient der Identifizierung beim Zusammenbau.



Die einzelnen Bauteile lassen sich am besten mit einem scharfen Skalpell aus dem Träger trennen. Es wird empfohlen, nur die jeweils gerade benötigten Teile herauszutrennen. Zum Zusammenkleben kann man z.B. wasserfesten Weißleim, Sekundenklebergel oder speziellen Kleber verwenden. Es ist jedoch zu beachten, dass das Furnier durch zu viel Wasser wellig und die Finnpappe weich werden kann.

Es empfiehlt sich dringend, die Bauanleitung vor Beginn komplett durchzulesen, weil so spätere Arbeitsschritte besser eingeordnet werden können und ggf. vorgezogen werden müssen.

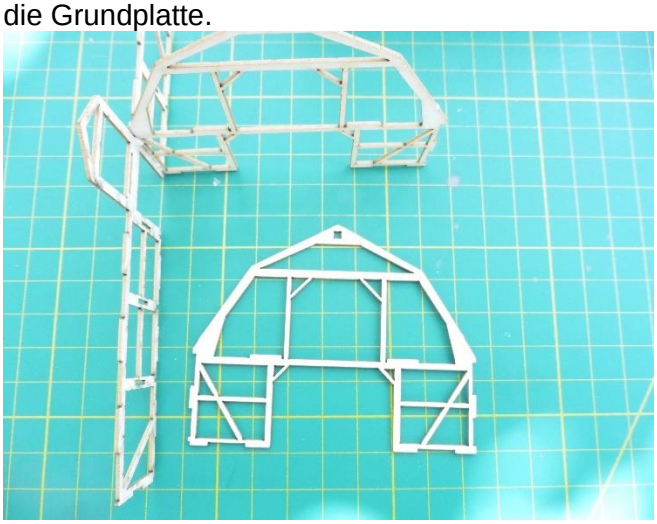
2. Zusätzlich benötigtes Material
- scharfes Skalpell
- Pinzette
- Kleber wasserfest

Bei Bedarf
- Trapezblechstempel und Alufolie oder andere Dachbedeckung
- Beleuchtung
- Innendekoration
- Farbe

3. Zusammenbau
Dieser Bausatz ist eher etwas für erfahrene Modellbauer. Er ist sehr filigran und zerbrechlich, also Vorsicht. Nach dem Zusammenbau ist die Scheune aber dann recht stabil.

Wird in die Scheune eine Beleuchtung eingebaut, so sollte die Rückseite der Holzteile mit dunkler Farbe besprüht werden, um zu vermeiden, dass das Licht durch das Holz scheint. Im Oberen Teil können auch die Blenden in den Giebelwänden belassen werden. Das ist von den „Einblicken“ abhängig. Soll das Gebälk lackiert werden, so sollte dies erst erfolgen, wenn das gesamte Gebälk auf der Grundplatte verklebt ist. Auch hier eignet sich dunkelbraune Sprühfarbe sehr gut. Vor der Weiterverarbeitung muss sie allerdings gut durchtrocknen.

Zuerst werden die 5 Teile 1 in die Seitenwand 2 an die dafür vorgesehenen Stellen eingeklebt. Hierbei muss die Richtung des Teiles Nr. 1 beachtet werden. Am Foto sieht man, wie herum es eingebaut werden muss. Wenn es andersherum eingebaut wird, passt das Gerüst hernach nicht auf die Grundplatte.

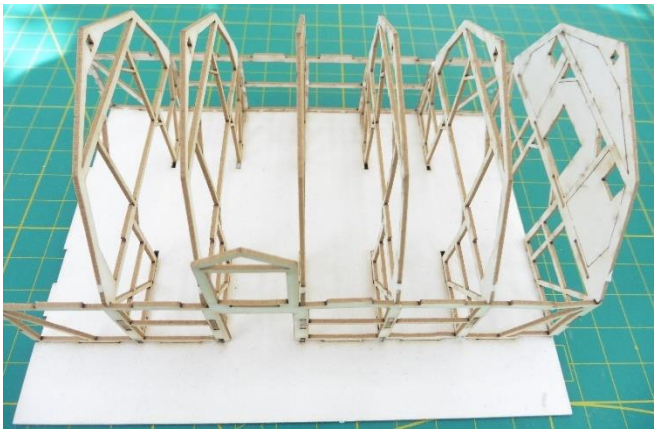


Danach wird das Ganze auf die Bodenplatte 4 aufgeklebt und sauber in den Aussparungen ausgerichtet.

Die zweite Seitenwand 3 wird dann gegenüber der Seitenwand 2 festgeklebt. Damit ist schon etwas Stabilität erreicht.

Nun geht es an die weitere Planung. Soll eine Beleuchtung eingebaut werden? Soll die Inneneinrichtung sichtbar sein? Wie soll die Inneneinrichtung aussehen? Was soll in der Scheune passieren?
Einige Bauschritte müssen daher möglicherweise variiert werden.

Danach wird eine der Giebelseiten 7 eingebaut. Bitte zuvor im Abschnitt „Zur Frage der Beleuchtung“ prüfen, ob die Füllungen in den Giebelseiten verbleiben sollen oder nicht. Gegebenenfalls kann die Lichtdichtigkeit auch mit Farbe auf der Rückseite hergestellt werden. In diesem Falle können die Füllungen beider Giebelseiten herausgenommen werden und es kann bereits in diesem Schritt auch das zweite Giebelgebälk eingesetzt werden. Bei Bedarf kann dann schon lackiert werden.



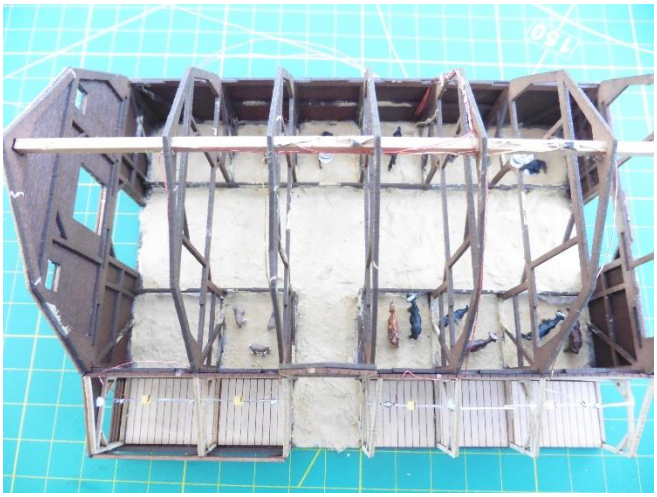
Jetzt ist die Zeit für die Inneneinrichtung, denn später kommt man nur sehr schwer an die Flächen. Vorgesehen ist zuerst der Einbau der einfachen Holzzäune 10 bis 13 an die mittleren Innenteile mittels einer Pinzette wie gezeigt.

Zur weiteren Detaillierung:

Nun kann am besten der Boden gestaltet werden, weil man jetzt noch halbwegs passabel drankommt. Der strohbedeckte Boden lässt sich prima mit Watte darstellen. Diese wird in kleine Flocken gerissen. Dann bringt man einen Tupfen gelbbrauner Abtönfarbe auf den Boden auf. Diese kann auch mit Weißleim und Wasser vermischt werden, notwendig ist das aber nicht. Ich habe hier die Farbe pur verwendet. Diese wird mit einem Borstenpinsel von oben auf die Watte getupft. Dabei klebt die Watte durch die Farbe am Boden fest und sieht dann wie Strohboden aus. Das ist zwar relativ mühselig, lohnt sich aber. Natürlich kann man auch den Boden einfach nur bemalen oder beflocken.

Sofern man das möchte, kommen dann die Figuren auf den Boden. Ich habe bei einem Bausatz einige ausgedruckte und bemalte Zombies verteilt, bei einer anderen Scheune Pferde und Rinder in den Boxen stehen. Die Tore sind auch groß genug für einen Traktor oder ein Fuhrwerk. Ganz wie man möchte (Das nächste Bild ist aus einem Versuchsaufbau der sich in der Baureihenfolge nicht bewährt hat, deshalb passt der Baufortschritt nicht zur Beschreibung)

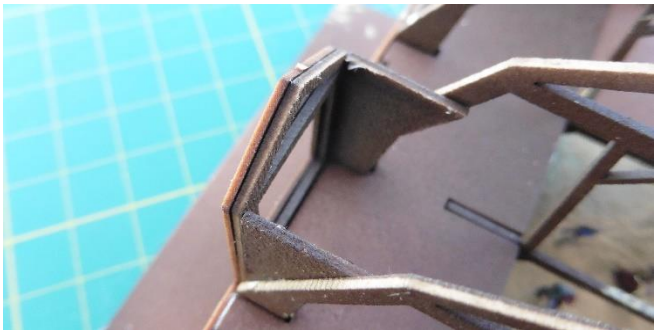
© N-Kram-BR



Dann wird der Boden eingebaut.
Die beiden Bodenteile 5 und 6 an ihren Platz geklebt, die Verzahnungen müssen sauber ineinandergreifen. Dabei müssen vorsichtig die bereits verbauten Giebelseiten etwas nach außen gezogen werden, damit die Lasche in die für sie vorgesehene Ausnehmung kommt. Wichtig: Das Stück ohne Zahnung in Teil 6 liegt dabei über dem Seiteneingang. Sitzen die langen Teile, werden die beiden kurzen Teile 8 dazwischen geklebt.

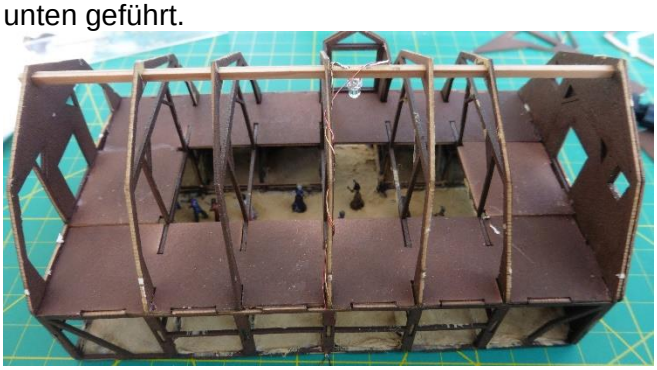
Wenn der Boden eingebaut ist, kann auch die zweite Giebelwand 7 eingesetzt werden. Nun ist bereits einiges an Stabilität gewonnen.

Dann werden die beiden Gaubenseiten 26 wie gezeigt an der seitlichen Gaube angeklebt.



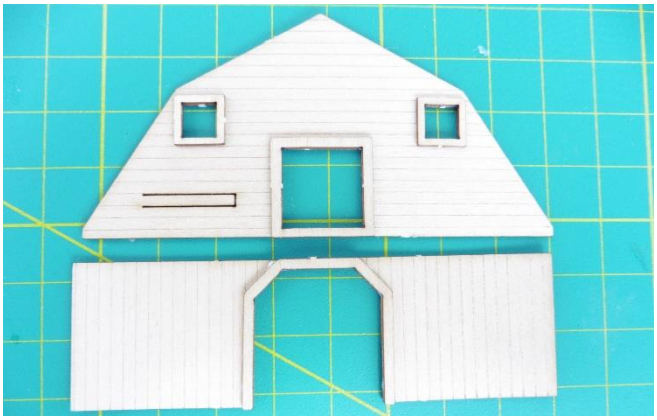
Zur Frage der Beleuchtung:
Die Holzteile sind ohne Behandlung lichtdurchlässig. Daher sollte entweder die Rückseite eingefärbt werden oder zumindest im oberen Teil die Pappblenden im Fachwerk verbleiben. Andernfalls wird das Licht durch das Holz scheinen. Ohne oder nur mit schwacher Beleuchtung oder lackiertem Holz können die Füllungen im oberen Teil der Giebel herausgenommen werden. Das sollte man im Zweifelsfalle vor der Montage an einem Reststückchen ausprobieren.

Bevor die Aussenhaut angebracht wird, muss, sofern vorgesehen, die Beleuchtung eingebaut werden. Dazu muss zuerst der Firstbalken 9 aus der 2mmx2mm Leiste genau abgelängt und in die quadratischen Löcher geschoben werden. Idealerweise hat man vorher die Löcher für eine oder mehrere LEDs gebohrt, ich habe hier eine weiße 3mm LED verwendet. Sitzt der Balken korrekt, wird die LED durchgesteckt und mit Kupferlackdraht verlötet. Der Draht wird nach unten geführt.

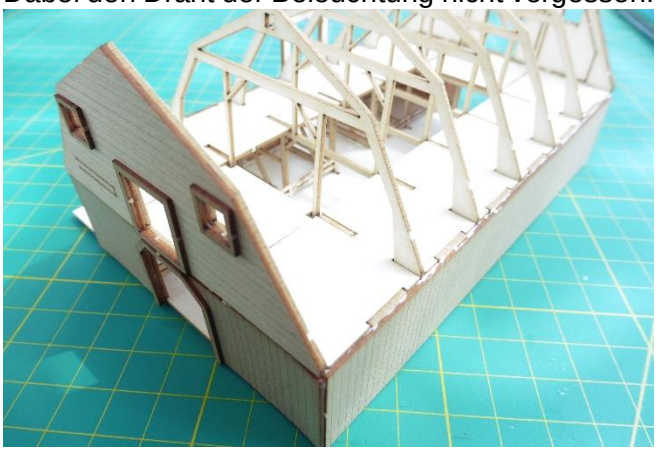


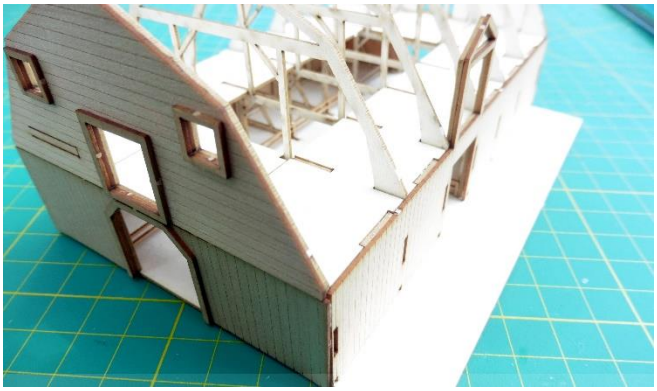
Am Einfachsten verbaut man nun die Umrandungen der Fenster und Türen mit 32 bis 34auf den Giebelseiten 14 und 15. Das bringt etwas Stabilität, denn gerade die Unterteile 14 sind extrem zerbrechlich. Sie können zwar auch gebrochen eingebaut werden, leichter geht's aber so. Die beiden kleinen Fenster auf der Giebelseite können entweder offen oder geschlossen gebaut werden, ganz wie man mag. Geschlossene Tore und Luken setzt man jetzt ein, bzw. nimmt sie gar nicht erst aus den Wänden.

© N-Kram-BR



Dann klebt man die so vorbereiteten Giebelunterteile 14 und die -oberteile 15 an die Giebelseite. Diese sind getrennt, weil sonst die Maserung des Holzes nicht passt. Mit den Teilen 16 und 17 werden die Längsseiten verblendet. Dabei den Draht der Beleuchtung nicht vergessen.

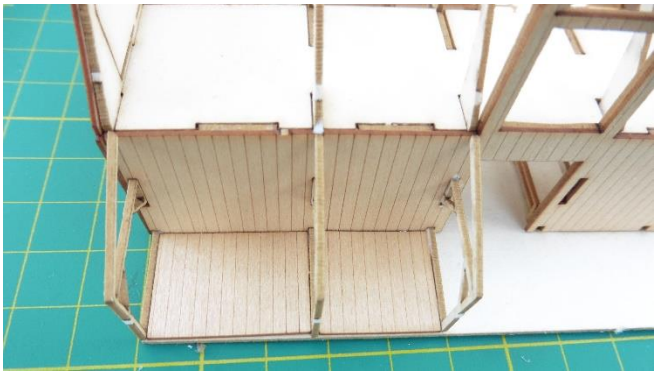




Wenn beide Giebelseiten verblendet sind und der Draht verlegt ist, kann auch der Boden mit Stroh bedeckt werden und eine Leiter 42 zum Aufstieg angebracht werden

Sollte auf dem Boden eine weitere Dekoration gewünscht sein, so sollte sie jetzt realisiert werden. Es ist eine Vielzahl Szenerien denkbar, das richtet sich ganz nach dem Bedarf auf Ihrer Modellbahn oder ihrem Diorama.

Mit den Teilen 18, 19 und 20 werden die beiden Vorbauten erstellt. Dabei werden die Teile 18 in die Aussparungen der Seitenwand geklebt und am Boden befestigt. Die längeren Fußbodenbretter 19 sitzen außen, die kürzeren innen. Es empfiehlt sich, an einer Seite mit einem Teil 18 zu beginnen und sich dann zur anderen Seite durchzuarbeiten.



Die Verblendungen der Vorbauten aus 21 bis 24 werden danach eingebaut.

Erst wenn beide Vorbauten fertig sind, werden die Dächer 40 und 41 festgeklebt. Zur besseren Sichtbarkeit ist hier nur ein Dach montiert.

© N-Kram-BR

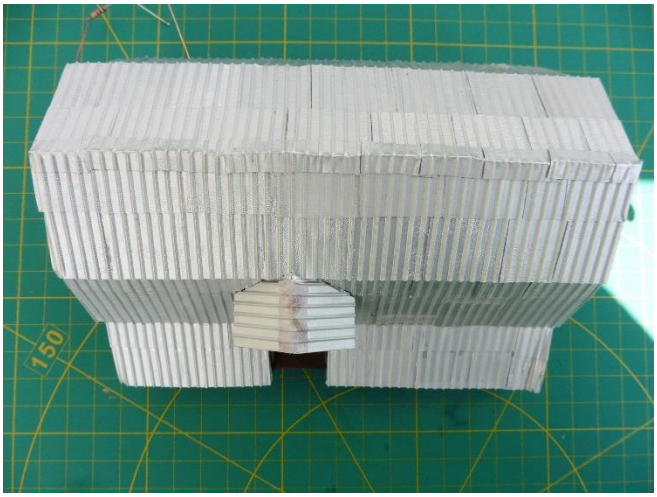
Danach kann das Dach geschlossen werden. Es wird auf der Seiteneingangsseite begonnen mit den Vordächern, dann 25. Das Dach der Gaube wird aus 30 und 31 gebaut. Das Dachteil 29 muss mit dem Skalpell möglicherweise noch etwas angepasst werden, damit das Gaubendach sauber abschließt. Das ist von einigen Bautoleranzen abhängig und deshalb passt das vorgeschnittene Eck vielleicht nicht ganz. Die Seitenteile der Gaube werden mit 37 und 38 verblendet.
Auf der Rückseite besteht das Dach aus 28 und 27. Man kann die Dachteile gut anbringen, wenn man das Gebälk auf die Arbeitsunterlage legt, wie auf dem Foto gezeigt. Damit ist sichergestellt, dass die dort anschließende Dachplatte Platz hat.

Falls noch nicht geschehen, werden nun die Türen 35 und 39 sowie die Lukendeckel 36 eingebaut. Diese können geöffnet oder geschlossen eingebaut werden. Sollen die Tore geschlossen sein, dann nimmt man sie gar nicht erst aus den Wänden heraus.

Außerdem sieht man, wie das fertige Dach aussehen sollte. Es kann auch abnehmbar gestaltet werden. Dazu wird es zusammengeklebt und kann mit einem Stück Draht im Dach und einem kleinen Magneten im Firstbalken festgehalten werden.

Zuletzt erfolgt die Montage der Kleinteile. An die Seite mit der Türe kommt eine Leiter 42 und an das Dach der Gaube wird mit dem angeschnittenen Zahnstocher 43 eine Seilumlenkung gebaut. Die kann man sogar noch mit einem Seil und einer Last dekorieren. Aus den verbliebenen Teilen des Holzträgers können noch weitere Details hergestellt werden, Türriegel etwa usw.

Das Dach kann auf verschiedene Weise gedeckt werden. Am einfachsten bemalt man es. Oder aber man klebt Schmirgelpapierstreifen oder fertige geprägte Platten auf. Man könnte das Dach auch mit den Biberschwanzziegeln N1213 oder dem Schieferdach N1214 bedecken. Am besten sieht es allerdings aus, wenn man mit dem Trapezblechstempel N9001 und Alufolie aus Verpackungsresten ein Trapezblechdach aufbringt. Das ist zwar eine langwierige Arbeit, aber es lohnt sich.



Abwandlungen:
Links neben der Luke ist ein Holzbrett angeschnitten. Man kann an dieser Stelle recht einfach ein loses Brett nachbilden, man bricht einfach das Brett heraus und klebt es schief wieder an. Dahinter dekoriert man Stroh.

Zuletzt erfolgt, sofern gewünscht, die Farbgebung. Mit verschiedenen Braun- und Grautönen kann man der Scheune ein entsprechend älteres Aussehen verleihen. Man lasiert damit die sichtbaren Teile. Auch das Dach wird mit entsprechenden Tönen gealtert. Es kann auch noch Grünzeug eingesetzt werden, um Moos oder anderen Bewuchs zu imitieren.

Es wäre auch denkbar, die Holzteile entlang der Gravur zu zerbrechen und so einige Bretter einzeln zu erhalten. Diese könnten dann wiederum selbst zerbrochen werden und dann an ihre Position geklebt werden, so wie es bei der verfallenen Waldhütte gemacht wird. Dann erhält man eben eine verfallene Scheune.

Mit Phantasie und ein paar kleinen Ausdrucken oder Dekorationen sind dem Modellbauer keine Grenzen gesetzt.

© N-Kram-BR

Hier noch ein paar Beispiele von aufgebauten und eingerichteten Bausätzen N1016.

Wir wünschen viel Spaß mit dem Bausatz.

N-Kram-BR

© N-Kram-BR